

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 84 (1901)

Nachruf: Hegetschweiler, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Karl Hegetschweiler.

1838—1901.

Mit dem am 16. Juni 1901 in Riffersweil (Kt. Zürich) verstorbenen *Dr. med. Karl Hegetschweiler* erlosch eine alte Aerztfamilie. Schon Urgrossvater, Grossvater und Vater praktizierten als Aerzte im kleinen, aber hablichen und idyllisch gelegenen Orte Riffersweil. Besonders der Vater hatte eine erstaunliche Thätigkeit — auch auf operativem Gebiete — entwickelt, jahrelang das Amt eines Bezirksstatthalters bekleidet und auf zahlreichen Schweizerreisen eine grosse botanische Sammlung angelegt. Dessen Bruder, der bekannte Botaniker, Arzt und Regierungsrat, starb 1839 als Opfer des Zürichputsches.

Karl Hegetschweiler wurde 1838 geboren, entschloss sich erst spät zum Studium der Medizin. Gerne erzählte er von den fröhlichen Studienjahren, die er in Zürich, Würzburg, München, Prag und Berlin verbrachte. Medizinisch, naturwissenschaftlich und litterarisch mit reichem Wissen ausgerüstet, liess er sich 1865 in Riffersweil als prakt. Arzt nieder. Mit Unterbruch von einigen Jahren (1873—1882), die er in Gossau (Zürich) und Mettmenstetten verbrachte, blieb er seiner Geburtsstätte treu. Als zuverlässiger Arzt und ausgezeichneter Geburtshelfer war er im ganzen Oberamte gesucht und geschätzt. So besorgt er um die schweren Fälle und Wöchnerinnen war, so wenig lief er den leichten und chronischen Fällen die Treppen ab. Die Jagd nach Erwerb und Patienten war nicht nach seinem Geschmack. Kurz, bündig und witzig in seiner Rede, liebte er Wahrheit und Aufrichtigkeit; wo er solche vermisste, übte er in treffender und oft drastischer Weise offene Kritik.

Zur Pflanzenwelt hatte er eine mächtige Vorliebe geerbt. In frühen Jahren sah man ihn selten auf der Praxis in den umliegenden Dörfern ohne die Botanisier-

büchse am Rücken. Hauptsächlich Moose und Flechten, die schon seines Vaters Lieblinge gewesen, sammelte er mit Eifer und gross war jeweilen seine Freude, wenn er wieder eine seltene, in der Schweiz vielleicht noch unentdeckte Art gefunden hatte. Mit manchem Fachgenossen des In- und Auslandes (so mit: *Stiezenberger* in Konstanz, *Zwack* in Heidelberg, *Arnold* in München, *Lojka* in Pest etc.) stand er in rührigem Tauschverkehr, galt er doch in den letzten Jahren als der zuverlässigste Flechtenkenner der Schweiz. Sein reichhaltiges und wohlgepflegtes Herbarium hat ihm, dem Junggesellen, zum Teil die Familie ersetzt. Es ist nach seinem Tode durch Kauf an das botanische Museum der Universität Zürich übergegangen.

Die kleineren oder grösseren Touren, die er fast jeden Sommer im Gebirge ausführte, waren seine einzigen Vergnügungen. Glücklich und zufrieden kehrte er jeweilen mit grosser botanischer Beute nach Hause. Die letzte dieser Wanderungen, die ihn Ende der achtziger Jahre aufs Balmhorn führte, wurde ihm zum Verhängnis. Er zog sich eine ungewöhnlich schwere Erkältung zu, die ihm nicht mehr verschwindende rheumatische Beschwerden in den Beinen verursachte. Nach und nach stellten sich auch motorische Störungen ein, so dass er von 1896 an das Haus nicht mehr verlassen konnte. Wenn er auch immer schwächer und stiller wurde, so klagte er doch wenig; seine geistigen Kräfte blieben intakt und seine Freude an Botanik, medizinischer und schöngestiger Litteratur halfen ihm über manche einsame Stunde hinweg. Eine plötzlich eintretende Herzparalyse bewahrte ihn vor langem Krankenlager. Mit *Hegeschweiler* schied ein Arzt der guten alten Zeit: Tüchtig allgemein und beruflich gebildet, auch andere naturwissenschaftliche Gebiete eifrig pflegend und wissenschaftlich fördernd, gegen sich und andere wahr, ein nobler Kollege und lieber Freund!

Dr. Näf („Korrespondenzblatt für Schweizer Aerzte“).